

# Wirksame Hilfe beim Ankommen

Stifter Alexander Hofmann unterstützt seit zehn Jahren die Flüchtlingshilfe Ziegelstein



Sada aus Äthiopien schätzt den Austausch mit Maria im Café O.K.

**D**a kommen Menschen von weit her, die noch nie von den Beatles und den Rolling Stones gehört haben – und wir entdecken gemeinsam die Musik als universelle Sprache, singen deutsche Lieder auf Persisch und Lieder, die die Geflüchteten mitbringen ... fantastisch! Alexander Hofmann ist die Begeisterung anzuhören, mit der er auf zehn Jahre Flüchtlingshilfe im Nürnberger Stadtteil Ziegelstein zurückblickt – auf ein freiwilliges Engagement, das er bis heute begleitet. Gemeinsam mit seiner Frau Iris Hofmann hatte er 2015 die Stiftung »IN.MEDIA.VITAE FOUNDATION« (IMV) gegründet, um »in der Mitte des Lebens« anderen zu helfen, wieder in ihre Mitte des Lebens zurückzukommen. Als 2015/2016 rund zwei Millionen Menschen in die Europäische Union flohen, war es keine Frage, wem die Zuwendung der gemeinnützigen Stiftung primär gelten sollte.

Im Ziegelsteiner Helferkreis, der sich nach zehnjähriger Tätigkeit durchaus als Nürnberger Vorzeige-Helferorganisation sehen darf, gibt es derzeit 32 regelmäßig aktive Ehrenamtliche und sechs weitere, die sporadisch mitarbeiten. Manch eine

kommt nur eine Stunde wöchentlich zur Hausaufgabenbetreuung, ein anderer bietet in den Wintermonaten einen Deutschkurs für Erwachsenen an. Ein ehemals im Personalbereich tätiger Rentner unterstützt beim Berufseinstieg. Das anhaltende Engagement im Helferkreis führt Susanne Mahlein zurück auf die spezifische Bewohnerschaft von Ziegelstein. »Hier sind viele Menschen ehrenamtlich tätig, viele sind im Ruhestand und haben Zeit, sich einzubringen. Aber auch das mittlere Alter ist gut vertreten.«

## Unermüdlich aktiv

»Nürnberg war eine der Städte, die in der Flüchtlingskrise vorbildliche Arbeit geleistet haben«, findet Stiftungsgründer Hofmann. Schon bevor die erste Gemeinschaftsunterkunft (GU) in ihrem Stadtteil eingerichtet wurde, hatte sich in Ziegelstein im Herbst 2015 ein ehrenamtlicher Arbeitskreis gebildet, der Anfang 2016 einen Helferkreis bildete. Von Anbeginn wurde er durch die Stiftung unterstützt. »Wir wollten nicht vorgeben, was zu tun ist, wir hatten auch nicht die Kompetenz dazu«, meint Hofmann. »Daher waren und

sind wir sehr froh über den Helferkreis und stolz darauf, dass er immer noch Zuflucht hat.«

Aktive der ersten Stunde sind Susanne Mahlein und Birgit Fröhling. Beide sind erfahrene Ehrenamtlerinnen und erhalten seit einiger Zeit von der IMV-Stiftung eine Aufwandsentschädigung auf Minijob-Basis. Susanne Mahlein, zuständig für die Koordination des Helferkreises, für die Kommunikation und den Kontakt zu den Partnern, organisiert die Aktivitäten in einer von der Regierung von Mittelfranken im Stadtteil betriebenen Gemeinschaftsunterkunft. Hier leben Familien aus Äthiopien, Somalia, Benin, Ghana sowie Syrien, Irak, Iran, Aserbaidschan, Georgien und Belarus. Susanne Mahlein lebte mit ihrer Familie lange in Äthiopien und kann gut nachempfinden, wie man sich in einem Land fühlt, in dem man sich nicht auskennt. »Wir sind damals dort so warm aufgenommen worden, eine äthiopische Familie hat uns regelrecht adoptiert«, erinnert sie sich. Nun erhalten die nach Deutschland Geflüchteten von den Ehrenamtlichen Wertschätzung und Zuwendung.

## Unterstützung beim Lernen

Gespielt und gebastelt wird in einer wöchentlichen Kinderstunde. Außerdem gibt es eine Hausaufgabenhilfe. Gesprochen wird wie in der Schule Deutsch, und die Motivation ist auf beiden Seiten groß. »Wenn die Kinder aus dem Hort kommen, will jedes als erstes bei der Betreuung sein«, beobachtet Mahlein immer wieder. Und ihre Kollegin Birgit Fröhling ergänzt: »Die Eltern können meist nicht helfen, sie kennen unser Schulsystem ja nicht. Wir können den Kindern erklären, was sie machen müssen. Außerdem ist es im Gemeinschaftsraum ruhig, die Kinder können am Tisch sitzen – und sie genießen die Aufmerksamkeit, die sie erhalten.« Manche schaffen es dank der Unterstützung in die Realschule oder sogar auf das Gymnasium. »Einer unserer auf Mathematik spezialisierten Helfer hat eine junge Frau aus dem Irak durch das Abitur an der Fachoberschule gebracht. So etwas kriegen alle mit und freuen sich«, erklärt Susanne Mahlein.

Es gibt in Ziegelstein außerdem eine GU, die von der Stadt betrieben wird. Sie ist aktuell gut zur Hälfte mit Familien belegt. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner flohen aus Syrien, der Ukraine, Äthiopien oder Eritrea. Hier koordiniert Birgit Fröh-



Alexander Hofmann, Gründer der Stiftung IN.MEDIA.VITAE FOUNDATION, mit den beiden Ziegelsteiner Helferkreis-Koordinatorinnen Susanne Mahlein (li.) und Birgit Fröhling.

ling die Aktivitäten des Helferkreises. Die Hausaufgabenhilfe ist enorm gefragt. »Da wir sehr viele Kinder betreuen, konzentrieren wir uns auf die Erst- bis Viertklässler.«

Ohne gute Zusammenarbeit mit den hauptamtlich Beteiligten würde noch so großes ehrenamtliches Engagement nicht viel ausrichten können. Susanne Mahlein und Birgit Fröhling ist daher die gute Kooperation mit Partnern wie den Sozialberatungen und das Einvernehmen mit den Betreibern der Gemeinschaftsunterkünfte wichtig. Auch die evangelische Melanchthon-Kirchengemeinde, der SportService, der Jugendtreff BRIXX und das Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg wirken mit, um die Integration der Geflüchteten zu erleichtern.

## Ort der Begegnung

In Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturladen Ziegelstein wird einmal monatlich in das Café O.K. eingeladen. »Mit diesem Begegnungsort möchten wir den Geflüchteten die Möglichkeit geben, abseits von den Kursen Deutsch zu sprechen, so wie man es auf der Straße spricht.« Birgit Fröhling freut es besonders, dass auch bereits aus der GU Ausgezogene, die jetzt in anderen Stadtteilen wohnen, immer wieder gerne zum kostenfreien Brunch kommen. Sada, die vor zehn Jahren aus Äthiopien kam, gehört zu den Stammgästen. Die junge Mutter genießt den Austausch mit den Frauen aus dem Helferkreis, die sich an die Tischchen verteilt haben. Jedes Mal gibt es ein Thema, so berichtet einmal eine Kinderärztin über die U-Untersuchungen. Heute wird gebastelt: Aus bunten Baststreifen entstehen Libellen für den Tischschmuck.

»Man kann im Ehrenamt unglaublich viel bewegen – und es macht Freude, an-

## Bezahlbaren Wohnraum stifteten

Einmal jährlich veranstaltet die Stiftungsinitiative Nürnberg einen Stiftungstag, um potenzielle Neu-Stifterinnen und -Stifter, bereits Aktive und Interessierte zu vernetzen. Mehr als 200 Teilnehmende kamen dafür am Donnerstag, 17. Juli 2025, zum 13. Nürnberger Stiftungstag in den Historischen Rathaussaal. Unter dem Motto »Zuhause-Stiften – Gut wohnen in lebendigen Nachbarschaften« lag der Fokus auf bezahlbarem Wohnraum und der Gestaltung lebendiger Nachbarschaften. Die Stadt Nürnberg stellte erstmals Pläne für eine neue gemeinnützige Stiftung vor, die bezahlbaren Wohnraum sanieren, schaffen und langfristig sichern soll. Interessierte, die mit einer Immobilie, Spende oder Zustiftung unterstützen möchten, erhalten Informationen beim Sozialamt Nürnberg unter 0911/231-6938 oder online unter [www.sozialamt.nuernberg.de](http://www.sozialamt.nuernberg.de). Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Stiftungspreises an Margot und Dieter Löhöfle für ihr langjähriges soziales Engagement im Stadtteil Gostenhof. Weitere Informationen zum Stiftungstag und Stiftungspreis gibt es unter [www.stiftungsinitiative.nuernberg.de](http://www.stiftungsinitiative.nuernberg.de)

## Die Partner der Stiftungsinitiative Nürnberg

**Brochier Stiftung**

**HypoVereinsbank**  
Member of **UniCredit**



**Sparkasse Nürnberg**

**Deutschland im Plus**  
**Die Stiftung für private Überschuldungsprävention**



**Ökumenische Stiftungsinitiative**